

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 182 (2016)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

René Zeller und Martin K. Eckert

Zunft Herren, Wiedertäufer, Revoluzzer

Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2015, ISBN 978-3-03810-094-2

Der Neumarkt in Zürich ist ein revolutionäres Pflaster: Rudolf Brun, der Kopf der Zunftrevolution von 1336 und die Familie Bilgeri, Gegenspielerin des berühmten Bürgermeisters, waren hier zu Hause. Vom Neumarkt stammte auch Konrad Grebel, ein Begründer des Täuferturns und Gegner Zwinglis. Als David Morf für die hier haushäblich gewordene Zunft zur Schuhmachern 1742 die barocke Schaufassade gestaltet hatte, dauerte es keine sechzig Jahre bis zum Umsturz der alten zünftigen Herrlichkeit

und dem hastigen Verkauf des Zunftthauses, um der ernsthaft befürchteten Konfiskation durch die Privateigentümer mehr in der Theorie als in der Praxis schonende Helvetik zuvorzukommen. Der deutsche Arbeiterbildungsverein «Eintracht», der das ehemalige Zunfthaus 1888 erwarb, machte es zur Zentrale der sozialistischen Revolution, wo Leo Trotzki und Wladimir Iljitsch Lenin in den kritischen Jahren des Ersten Weltkrieges ein und aus gingen. Hier wurde 1921 die Kommunistische Partei der

Schweiz gegründet. Wer Horst Zankls Peter-Handke-Inszenierung «Der Ritt über den Bodensee» von 1971 gesehen hat, wird die kahl geschorenen Hauptdarsteller nicht vergessen. Das 1966 mit Václav Havel's «Gartenfest» (der sich gegenseitig misstrauenden Funktionäre des Amts für Eröffnung und des Amts für Auflösung...) eröffnete Theater am Neumarkt hat sich behauptet. Kurz, wenn es ein Haus im Limmatathen verdient hat, in einer Monographie gewürdigt zu werden, dann das seit 1955 auch wie-

der als Zunfthaus dienende Gemäuer – ein 1989 während elf Tagen von Hausbesetzern okkupiertes Zunfthaus übri-gens, dem genius loci entsprechend. Die heute in der städtischen Liegenschaft beheimatete Zunft Hottingen hat denn auch den Auftrag zum Werk gegeben. Wer es liest, lässt sich auf eine schön gestaltete Liebeserklärung an eine wilde Schönheit ein – eine Schönheit keineswegs nur weiblichen Geschlechts...

Jürg Stüssi-Lauterburg

Władysław Bartoszewski

Mein Auschwitz

Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2015, ISBN 978-3-506-78119-2

Am 27. Januar 1945 befreiten Truppen der Roten Armee den Lagerkomplex Auschwitz-Birkenau. Von 1940 bis 1945 deportierte das Dritte Reich in die Lager Auschwitz, Birkenau, Monowitz und deren Nebenlage mindestens 1,1 Millionen Juden, 140 000 Polen, 20 000 Sinti und Roma, über 10 000 sowjetische Kriegsgefangene sowie mehr als 10 000 Häftlinge anderer Nationalitäten. Gemäss dem Museum Auschwitz-Birkenau fanden zwischen 1,1 und 1,5 Millionen Menschen in dieser Vernichtungsmaschinerie den Tod. Władysław Bartoszewski verbrachte als Häftling Nummer 4427 von September 1940 bis April 1941 beinahe 200 Tage im Lager Auschwitz, dem damaligen Lager für polnische politische Häftlinge. Beinahe 75 Jahre nach seiner Entlassung erinnert er sich an die täglichen Schikanen. Er betont allerdings, dass «die Geschichte

von Auschwitz die Summe individueller Schicksale, Leiden und Erinnerungen» sei. Aufgrund dessen lässt er auch in einem zweiten Teil andere ehemalige Häftlinge zu Wort kommen. Die massenhafte Tötung begann in Auschwitz Birkenau beinahe ein Jahr nach der Entlassung von Bartoszewski, das Kapitel der Judenvernichtung ist demnach im Buch nicht enthalten.

Władysław Bartoszewski, geboren 1922 in Warschau, ehemaliger Aussenminister Polens unter Józef Oleksy und Jerzy Buzek, kämpfte nach seiner Entlassung aus Auschwitz auf Seiten des egota-Komitee, einem christlich-jüdischen Gemeinschaftsverband, und nahm am Warschauer Aufstand von 1944 teil. Bartoszewski verstarb kurz nach dem Erscheinen des vorliegenden Buches.

Philippe Müller

Johannes Sachslehner

Zwei Millionen ham' ma erledigt

Odilo Globocnik – Hitlers Manager des Todes

Wien: styria premium, 2014, ISBN: 978-3-222-13449-4

Bei der Figur von Odilo Globocnik, dem SS- und Polizeiführer für den Distrikt Lublin im Generalgouvernement, ist die Versuchung gross, in die Dämonisierung der NS-Verbrecher abzudriften. Globocnik herrschte in seinem Machtbereich brutal und willkürlich, Arbeitstage liess er in seiner Entourage gerne deftig ausklingen, Affären mit Sekretärinnen waren keine Seltenheit. Globocnik schien durch keinerlei moralische oder humane Bedenken gehemmt. Arno J. Mayer schrieb von einem «archetypischen Nazi-Bluthund», der im Sommer 1941 den Einsatz von Giftgas zur Tötung der polnischen Juden vorschlug. Für den Aufbau der Vernichtungslager Belzec, Sobibór und Treblinka war Globocnik direkt verantwortlich, genauso wie für den reibungslosen Ablauf der «Aktion Reinhardt», die systematische Ermordung aller Ju-

den und Roma im Generalgouvernement. Gemäss seiner eigenen Worte im Mai 1945 fielen dem «Organisationstalent», so Sachslehner, zwei Millionen Menschen zum Opfer. Ein pragmatischer Karrierist, von Ehrgeiz zerrissen, kein grosser Ideologe, aber ein «Überzeugungstäter», so zeichnet sich das Bild des in Kärnten geborenen Globocniks.

Johannes Sachslehner führt den Leser nah an den Massenmörder Odilo Globocnik heran: akribisch wertet er bisher kaum bekannte, private Quellen aus. Leider werden sie im Text nicht nachgewiesen. Neue Erkenntnisse bleibt der Autor zu einem grossen Mass schuldig. Eine breitere Einbettung in die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge der Zeit wäre bei der Biografie einer Schlüsselfigur der Shoah zudem wünschenswert gewesen.

Philippe Müller

Klaus-Michael Mallmann, Jürgen Matthäus, Martin Cüppers, Andrej Angrick (Hg.)

Deutsche Berichte aus dem Osten 1942/1943

Dokumente der Einsatzgruppen in der Sowjetunion

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG) 2014, ISBN 978-3-534264-63-6

Bereits ab dem ersten Tag der deutschen Invasion der Sowjetunion berichteten die Führer der «Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes der SS (SD)» in den «Ereignismeldungen UdSSR» (EM) ins Reichssicherheitshauptamt nach Berlin. Akribisch dokumentierten die Täter unter anderem die Exekutionsmassnahmen gegen die sowjetische, im Speziellen jüdische Bevölkerung und Vergeltungsaktionen gegen Partisanen und Zivilisten. Ab dem 1. Mai 1942 verfassten die Kommandoführer wöchentlich «Meldungen aus den be-

setzten Ostgebieten» (MbO). Im Vergleich zu den EM gingen nun ungleich stärker Informationen zu den Herausforderungen in der Partisanenbekämpfung beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD ein. Der als «Bandenkampf» deklarierte Terror gegen die Zivilbevölkerung schlug sich nicht zuletzt in einem Missverhältnis zwischen getöteten Menschen und erbeuteten Waffen nieder.

Die hier edierten Quellen umfassen den Zeitraum zwischen Januar 1942 und Mai 1943 und zeigen eine wechselvolle und entscheidende

Phase des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges auf. Nach den Titeln «Die «Ereignismeldungen UdSSR 1941» und «Deutsche Besatzungsherrschaft in der UdSSR 1941–45» komplettiert nun das vorliegende Werk die dreibändige Edition der «Dokumente der Einsatzgruppen in der Sowjetunion». Das Gesamtwerk umfasst somit den wohl beweiskräftigsten Quellenkorpus zu den nationalsozialistischen Gewaltverbrechen in den besetzten sowjetischen Gebieten.

Philippe Müller

Robert M. Gates

Duty

London: W. H. Allen, 2014, ISBN 9780753555538

Der letzte Verteidigungsminister des 43. amerikanischen Präsidenten George W. Bush und zugleich der erste des 44. Präsidenten Barack Obama war von 2006 bis 2011 Robert M. Gates. Gates hat einen Memoirenband veröffentlicht: Duty, Pflicht. Der Nachrichtendienstveteran hüllt sich erwartungsgemäss rhetorisch in die amerikanische Fahne, was die Lektüre erschwert. Es wäre jedoch falsch, sich davon abschrecken zu lassen, denn das Buch überzeugt durch seine Menschlichkeit – die Begegnungen mit Kriegsversehrten und mit den Familien der Gefallenen sind eindrücklich – und durch seine Offenheit. Dabei arbeitet Gates auch die chronischen Unarten grosser Verwaltungen heraus, die Kämpfe um Ressourcen, die Weigerung, das Unangenehme und Naheliegende zu tun,

um desto besser dem Zukünftigen und deshalb kaum Bestrittenen entgegenräumen zu können. Wer schon Bürokratien erlebt hat, wird bekannte Abläufe wiederfinden, aber auch die wohltuende Wirkung entschlossener Chefs. Ein Beispiel ist der Ersatz der für improvisierte Sprengladungen (von unten und von der Seite) besonders anfälligen so genannten Humvees (High Mobility Multipurpose Wheeled Vehicles) durch so genannte MRAPs, durch Mine-Resistant, Ambush-Protected Vehicles. Eine Zeitungsnotiz machte Gates auf die um 75 % tiefere Verletztenrate bei Anschlügen gegen MRAPs, aber auch auf das Problem der bürokratischen Widerstände aufmerksam. Gates musste, von seinen direkten Unterstellten kaum unterstützt, kämpfen, fand aber Gehör beim Kongress,

wo sich der heutige Vizepräsident und damalige Senator Joseph Biden besonders hervortat. Der Verteidigungsminister zog ein Programm durch, das 27000 MRAPs (für 40 Milliarden Dollar) für die Truppe im Irak und in Afghanistan produzierte und an die Truppe gehen liess (Seiten 119 fortfolgende). Winston Churchill, Sohn einer Amerikanerin, hätte jenes Amerika wiedererkannt, dem er von Anfang des Zweiten Weltkrieges an uneingeschränkt vertraut hatte, ein Amerika, dank dem Hitler den Krieg nicht gewonnen hat, eine Demokratie, die uns immer wieder aufregen und ärgern mag, der wir aber in vielerlei Hinsicht in unseren grundlegenden Werten, über alle Unterschiede hinweg, verbunden bleiben.

Jürg Stüssi-Lauterburg

+ASMZ

Nr. 09 – September 2016 182. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichtung Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberst Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberst Jürg Studer (St)
Oberst Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 3. Oktober 2016

Schwergewicht:

- Cyber – Darknet
- Kommando Operationen
- Gedanken zu Strategie